

Bunker im Moltkeviertel wird verfüllt

Röhren-Anlage wurde 1943 gebaut. Bis zu 3000 Menschen fanden dort Schutz. Verfall bedeutet vor allem für die darüber verlaufende Moltkestraße eine ernste Gefahr

Moltkeviertel hatte das 2014 ändern wollen und sich für eine Nutzungsänderung stark gemacht. Ansinnen war, Teile der Anlage für kulturelle Zwecke zu nutzen und nicht zuletzt die historische Aufarbeitung. Weitgehende Recherchen bei Katasteramt, Katastrophenschutz und Feuerwehr ergaben am Ende jedoch, dass eine Instandsetzung des Bunkers ausgeschlossen ist. „Der Verfall ist zu weit fortgeschritten. Außerdem wurde uns damals gesagt, dass die Gefahr von Gas-Entwicklung besteht. Eine Sanierung wäre darüber hinaus schier unbezahlt“, erinnert sich Christiane Becker vom Bürgerverein.

Dass die Bunkeranlage mittlerweile eine echte Gefahr darstellt, war das Ergebnis der jüngsten Kontrolle eines bergtechnischen Sachverständigen. „Dabei kam heraus, dass die Standsicherheit der Anlage wegen ihres Alters und der fortschreitenden Verwitterung nicht mehr gegeben ist. Außerdem hat sich aufgrund des nicht mehr kontrollierbaren Wasserzufusses Standwasser im Bunker gebildet“, heißt es auf Anfrage bei der Bundesanstalt in Bonn. Dort werden größere Auswirkungen auf die Oberfläche befürchtet, etwa eine Absenkung der viel befahrenen Moltkestraße. „Hieraus resultieren Gefahren für das Leben und die Gesundheit von Menschen, die eine endgültige Sicherung der Anlage durch deren Verfüllung notwendig machen“, heißt es weiter. Die Gesamtkosten dafür werden auf 335 000 Euro geschätzt, die aus dem Bundeshaushalt finanziert werden.

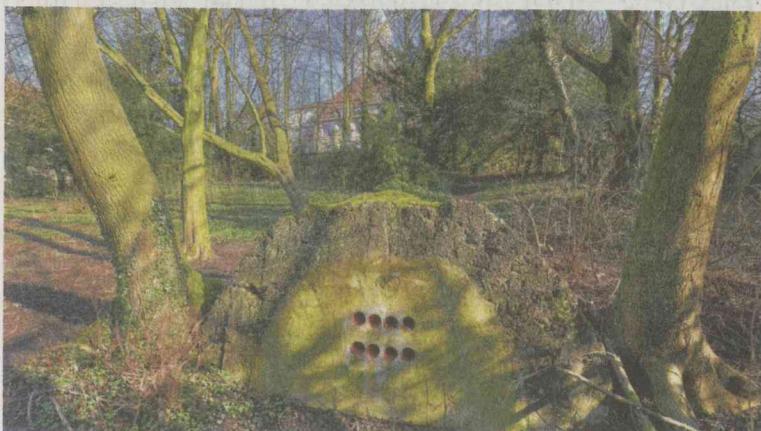
RUCKWELLEN BRECHEN

Ab 1943 war die Organisation Todt (OT) für den Ausbau von Luftschutzanlagen für die Zivilbevölkerung verantwortlich. Dabei kamen auch Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge zum Einsatz.



Dieses Bild zeigt den Aufgang zum Haupteingang des Bunkers. Die zunehmende Feuchtigkeit ist anhand der Treppen und der Stalaktiten deutlich zu sehen.

FOTO: OH



Der Haupteingang liegt heute zugemauert und versteckt unterhalb des Robert-Schmidt-Berufskollegs. Der Bunker hat mehrere Eingänge.

FOTOS: ULRICH VON BORN



Über diese Anlage nahe der Tennisplätze wurde der Bunker belüftet.